35. Jahrgang. Mittwoch, 6. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19295. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Januar.

Die Voreinschätzung.

Die Voreinschätzung, d. h. die Einschätzung der Einkommen von weniger als 3000 Mk. ist auf Grund der Bestimmungen des neuen Gesetzes zum ersten Male gegen Ende des vergangenen Jahres vorgenommen worden. Am 8., spätestens am 20. Dezember sollten die Steuerrollen von der Voreinschätzungscommission fertiggestellt sein; es ist aber nicht anzunehmen, daß dies allenthalben gelungen ist; dazu war die Sache noch etwas zu neu und für größere Voreinschätzungsbezirke, insbesondere auch für die großen Städte ist die Frist, innerhalb deren die Arbeiten ausgeführt werden sollten, wohl überhaupt zu kurz gesteckt. Zur Zeit sind die Vorsitzenden der Veranlagungscommissionen mit der Prüfung der von den Voreinschätzungscommissionen aufgestellten Steuerrollen beschäftigt, um die von diesen vorgeschlagenen Steuersätze entweder formell festzusetzen oder sie der Entscheidung der Veranlagungscommissionen zu unterbreiten. Das Resultat der Arbeiten der Voreinschätzungscommissionen kann also noch nicht bekannt sein, wenn es auch zweifellos und zudem im Gesetze selbst begründet ist, daß die Beträge der aus den Einkommen unter 3000 Mk. fließenden Steuern erheblich geringer sein werden, als früher die der Klassensteuer, da jetzt die Steuersätze für diese Einkommen ermäßigt sind und außerdem die Bestimmung über die beim Vorhandensein von Kindern unter 14 Jahren vorgeschriebene Herabsetzung des geschätzten Einkommens einen sehr großen Einfluß auf das Endergebniß der Einschätzung ausüben wird. Aus einigen Gegenden in Ostpreußen wird nun, und zwar fast gleichzeitig in „Kreuzztg.“ und in der „Volksztg.“ Klage über die Höhe der Entschädigungen geführt, welche Mitglieder der Voreinschätzungs-Commission zu erhalten haben, wenn sie außerhalb ihres Wohnsitzes, d. h. mehr als 2 Kilometer davon entfernt, an den Commissionsarbeiten Theil nehmen müssen. Dieser Fall wird sehr häufig vorkommen, wenn mehrere Gemeinden zu einem Voreinschätzungsbezirk vereinigt sind. In Ostpreußen soll sich, wie schon erwähnt, herausgestellt haben, daß in einigen Voreinschätzungsbezirken der ganze Steuerertrag durch die den Mitgliedern der Voreinschätzungs-Commission zustehenden Tagegelder und Reisekostenentschädigungen aufgezehrt werden würde. Wenn dies auch etwas übertrieben sein mag, so werden diese persönlichen Kosten doch im Verhältniß zu dem Steuerbetrage sehr hoch sein, weil man die Entschädigungen der Mitglieder der Commissionen nach den Bestimmungen über die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten bemessen hat. Darnach kann ein Mitglied, welches über zwei Kilometer vom Orte der Sitzungen entfernt wohnt, unter Umständen Fuhrkosten für 8 Kilometer beanspruchen, und zwar für 8 Kilometer Hinweg und 8 Kilometer Rückweg. Auch die Tagegelder sind den Verhältnissen der Commissionsmitglieder in den Landbezirken Ostpreußens nicht entsprechend.

Diese wie andere Bestimmungen der Ausführungsanweisungen legen die Vermuthung nahe, daß die zur Ausarbeitung dieser Anweisung bestimmte Zeit nicht gestattet, den finanziellen Effect aller Vorschriften genau zu berechnen. So heißt es im Artikel 70 der Anweisung, daß zu den Sitzungen der Commissionen und Unter-Commissionen die Mitglieder entweder gegen Empfangsbescheinigung oder mittels eingeschriebenen Briefes durch die Post eingeladen werden sollen. In Berlin giebt es, von den Vorsitzenden der Unterabtheilungen abgesehen, 3450 Mitglieder der Voreinschätzungs-Commission. Da für einen eingeschriebenen Brief 30 Pf. zu entrichten sind, so ist leicht auszurechnen, was die Einladung zu einer Sitzung in Berlin gekostet haben würde, wenn die Vorsitzenden der Unter-Commissionen diese Bestimmung befolgt hätten.

Die Haltung der Conservativen.

Mit großer Befriedigung giebt die „Kreuzztg.“ heute einen Artikel der „Cons. Corresp.“ wieder, mit dem „officiellen A-Zeichen, als Beweis, daß es eine Kundgebung des Vorstandes der Abgeordnetenhaus-Fraction ist“. Der Fractions-Vorstand nimmt Anstoß an der Behauptung der „Natlib. Corresp.“, daß die conservative Fraction eine besonders kampflustige Stimmung für die nächste Session besitze. Dem gegenüber erklärt er, daß die conservative Partei mit manchen Entschließungen der Staatsregierung nicht einverstanden zu sein alle Veranlassung hat, aber doch „ohne prinzipielle Opposition“ mitarbeiten und die bessernde Hand (wie bei der Landgemeindeordnung) anlegen will. Diese Erklärung wird allseitige Beruhigung hervorrufen bei denen, welche bisher gefürchtet haben, die Landräthe im Abgeordnetenhause könnten „prinzipielle Opposition“ treiben.

Die Kammern für Handelssachen.

Während 1879 bei Einführung der Kammern für Handelssachen deren nur 35 errichtet wurden, ist deren Zahl inzwischen auf 44 angewachsen. Von denselben entfallen nach einer Zusammenstellung des „Justiz-Min.-Bl.“ 14 auf Berlin, je 2 auf Breslau, Köln und Frankfurt a. M. und je 1 auf Königsberg, Memel, Danzig, Elbing, Stettin, Stralsund, Posen, Magdeburg, Altona, Hannover, Siegen, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Hanau, Aachen, Düsseldorf, Crefeld, Gladbach, Elberfeld und Barmen. Neu errichtet sind seit 1879 außer sechs Kammern in Berlin die zweite Kammer in Frankfurt a. M., sowie die Kammern in Posen und Bochum. Die Arbeitslast der Kammern für Handelssachen ist fortgesetzt im Steigen geblieben.

Geschäftsumfang der Corpsintendanturen.

Die Berliner „Pol. Nachr.“ schreiben:

„In Folge der ausgedehnteren Kasernirung der Truppen, der Errichtung von Corpsbekleidungsämtern, der Decentralisation der Verwaltuag in Bezug auf die Naturalbeschaffungen und den Garnison- und Lazarethverwaltungshaushalt, der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter ist der Geschäftsumfang der Corpsintendanturen ein immer größerer geworden. Schon 1890/91 wurde daher die Nothwendigkeit einer Etatserhöhung um 73 Secretariatsbeamte aus der Geschäftsvermehrung ziffernmäßig nachgewiesen. Der Reichstag bewilligte indessen nur 28 Stellen, hauptsächlich, weil zugleich die Intendanturstellen für das 16. und 17. Armeecorps eingerichtet werden mußten. Damit konnte indessen das Bedürfniß nicht bestritten werden. Im Jahre 1888/89 betrug die Zahl der bearbeiteten Dienststücke 521 733, dagegen 1890/91 634 118, so daß eine Vermehrung um 112 385 Nummern eingetreten war. Daß der Geschäftsumfang wieder falle, ist nicht zu erwarten, eine Vermehrung des Personals erscheint mithin unumgänglich nothwendig. Ebenso wie in Preußen liegen die Verhältnisse in Sachsen und Württemberg. Die Vermehrung des Intendanturpersonals ist aber mit Rücksicht auf eine Mobilmachung noch dringender nothwendig, denn an die Intendantur werden in Zukunft weit höhere Anforderungen gestellt werden, als früher, so daß für ein mit dem Geschäftsgange durchaus vertrautes und eingearbeitetes Personal, besonders zu Anfang des Krieges, im Frieden vorgesorgt sein muß.“

Die Nachwirkungen des Sieges der Radicalen in Norwegen.

Wie man uns aus Stockholm berichtet, hat der Sieg der radicalen Partei bei den norwegischen Storthingswahlen einerseits die früher ziemlich schwankende Stellung des Ministeriums Steen gefestigt, andererseits die Hoffnungen aller schwedenfeindlichen Elemente ins Ungemessene gesteigert. Die radicale Majorität stellt sich viel bedeutender dar, als es anfangs den Anschein hatte, da von den 14 Moderaten mindestens 6 in allen Unionsfragen mit den 63 Redicalen gehen dürften, so daß die Mehrheit im ganzen über 69 Stimmen verfügen wird, während die 37 Conservativen nur auf die bedingte Unterstützung von 8 Moderaten rechnen können. Die Organe der radicalen Partei ziehen aus dem Wahlresultate auch schon die entsprechenden Consequenzen, indem sie Schweden rücksichtslosen Kampf ankündigen, der nur mit der vollständigen staatrechtlichen Gleichstellung Norwegens oder mit der Auflösung der Union enden dürfe. Die conservative Partei mißt die Hauptschuld für ihre Niederlage dem ehemaligen schwedischen Staatsminister Baron Akerhjelm bei, der durch seine Aeußerung: „Wir werden mit den Norwegern schwedisch sprechen“ das Nationalgefühl selbst der conservativen Wähler verletzt und den Radicalen ein wirksames Agitationsmittel in die Hand gegeben hatte. In Schweden verhält sich die öffentliche Meinung gegenüber dem Ausfall der norwegischen Wahlen noch ziemlich theilnahmslos. Die Erregung dürfte erst kommen, sobald der Kampf zwischen den beiderseitigen Regierungen und Parlamenten entbrannt sein wird.

Zum französisch-bulgarischen Zwischenfall.

Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, ist die bulgarische Denkschrift über den bulgarisch-französischen Zwischenfall am Sonnabend dem Großvezir Dshewad-Pascha überreicht worden. Das Schriftstück führt aus, die Capitulationen hätten hauptsächlich bezweckt, die im ottomanischen Reich weilenden Christen sowie die übrigen fremden Culte und den Handel im ottomanischen Reich zu schützen. Die Capitulationen seien überwiegend handelspolitischer Natur und enthielten keine Bestimmungen über Ausländer, welche gemeinsame Sache mit den Feinden der Ordnung und der Sicherheit des Staates machten.

Die „Morning Post“ läßt sich bei Besprechung der Chadourne-Angelegenheit dahin aus, daß nach ihrer Ansicht eine Pflichtverletzung eigentlich nur auf der Seite des französischen Geschäftsagenten vorgelegen und daß Ribot durch das Abbrechen der Beziehungen mit Bulgarien wie auch durch seine Berufung an die Pforte ein Versehen begangen habe. Wahrscheinlich werde dieser Appell an den Sultan mit weiteren Demüthigungen endigen.

Die Ruhestörungen in Nord-Mexiko.

Ein von vorgestern datirtes Telegramm aus Mexiko bezeichnet die in Europa verbreiteten Nachrichten über Siege des Insurgentenführers Garza als gänzlich unbegründet. Garza hat sich auf mexikanischem Gebiet nicht länger als ein bis zwei Tage halten können und ist dann auf nordamerikanisches Gebiet zurückgekehrt, wo er von den Streitkräften der Union verfolgt und geschlagen worden ist. Neue Versuche, auf mexikanisches Gebiet überzutreten, wären ganz aussichtslos. Man legt hier dem Treiben dieses Ruhestörers nicht die geringste Bedeutung bei.

Beilegung des Conflictes zwischen Chile und der Union.

Erkundigungen, die das Reuter'sche Bureau bei der Londoner chilenischen Gesandtschaft eingezogen hat, bestätigen die in unserer heutigen Morgen-Ausgabe telegraphisch wiedergegebene Meldung des „Newyork Herald“, wonach die chilenische Regierung gegenüber den Vereinigten Staaten von Nordamerika ihrem aufrichtigen Bedauern über den Angriff auf die Matrosen des Kriegsschiffes „Baltimore“ Ausdruck gegeben haben soll. Der Conflict ist demnach endgiltig beigelegt.

Deutschland.

Berlin, 5. Jan. Ueber die **angebliche „Spannung“ zwischen Berlin und München** geht dem „Hamb. Corr.“ folgende Lesart zu: Es hatte die Annahme bestanden, daß unmittelbar nach den bairischen Manövern des vergangenen Jahres Prinz Leopold von Baiern, commandirender General des 1. bairischen Corps, zum General-Inspecteur der 4. Armee-Inspection ernannt werden würde, da der Inhaber der Stelle, der hochbetagte General-Feldmarschall Graf Blumenthal, zurückzutreten bereit sei. Die Erwartung erfüllte sich jedoch zunächst nicht, was auch mit Rücksicht auf den Grafen Blumenthal und andere Umstände nicht weiter verstimmen durfte. Später habe nun Prinz Leopold die Anfrage erhalten, ob er geneigt sei, nach dem Rücktritte Blumenthals die Stelle zu übernehmen, und zwar unter der Voraussetzung, daß der Kaiser wegen der Zugehörigkeit des 3. und 4. preußischen und des 13. (kgl. württembergischen) Corps zu der 4. Armee-Inspection preußische Offiziere für den Generalstab derselben bestimme. Von einer Verlegung des Wohnsitzes nach Berlin sei nicht die Rede gewesen. Prinz Leopold habe sich darauf Bedenkzeit ausgebeten. Die Angelegenheit sei noch nicht abgeschlossen und es bleibe noch wahrscheinlich, daß Prinz Leopold zum General-Inspecteur der 4. Armee-Inspection ernannt werde. Diese Frage mit ihren etwaigen Verstimmungsgründen stehe mit dem Fernbleiben des Prinzen Leopold von Berlin zu Neujahr 1892 in keinem unmittelbaren Zusammenhange. Hierfür sei in erster Linie der Wunsch des Prinz-Regenten, seine gesammte Familie zu Neujahr um sich zu sehen, maßgebend gewesen.

* **[Die Conservativen unter sich.]** Die „Post“ meint, es sei interessant, daß die „hauptsächlich von Regierungsarbeiten lebende“ „**Nordd. Allg. Ztg.**“ jetzt „eine der wesentlichsten Stützen der Fortdauer des Buchdruckerstrikes zu sein sich bemüht“. Aus einer Meldung des „Vorwärts“, daß von dem Personal einer großen Berliner Druckerei 1400 Mk. für die Strikenden bewilligt seien, folgert das freiconservative Blatt:

„Es kann dies wohl nur das Personal der „Nordd. Allg. Ztg.“ sein, da Druckereien, welche nicht aus dem Brunnen der Regierungsarbeiten schöpfen (und lediglich die letzteren sind es, welche die socialdemokratischen Bestrebungen der strikenden Setzer unterstützen) nicht so massenhaft Arbeiten haben, um den Setzern so hohe Contributionen zu ermöglichen.“

* **[Die Halloren in Berlin.]** Wie alljährlich, so hat auch jetzt eine Abordnung der Halloren am Neujahrstage dem Kaiserpaare das übliche Geschenk, aus Halle'scher Cervelatwurst und Sooleiern bestehend, überreicht. An den folgenden Tagen wurde die aus drei Herren bestehende Abordnung, deren Sprecher wiederum der Salzsiedermeister Andreas Ebert war, sodann nochmals von dem Kaiser und der Kaiserin im Beisein der kaiserlichen Prinzen, sowie ferner von der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen und Prinzen des königlichen Hauses empfangen und durfte denselben gleichfalls die herkömmlichen Geschenke überreichen.

Stadt-Theater.

* Die gestrige erste Vorstellung von Sudermanns Drama „**Sodoms Ende**“, welche zum Benefiz für Herrn **Körner** stattfand, war gut besucht und fesselte sichtbar das Publikum trotz ihrer beinahe vierstündigen Dauer. Das Stück ist seit seiner ersten Aufführung in Berlin vielfach besprochen worden und hat eine lebhafte Erörterung für und wider hervorgerufen, bei der sehr oft Nebenfragen zur Hauptsache gemacht sind. Sudermann hatte, ehe er seine „Ehre“ schrieb, sich als Romanschriftsteller einen geachteten Namen erworben. Nach dem außerordentlichen Erfolg, den „Die Ehre“ überall hatte, verkündete man, daß er nun sein wahres Talent, das eines Dramatikers entdeckt habe, und man empfahl ihn mehrfach für den Schillerpreis. Es kann nicht überraschen, daß der Dichter, der sich die Bühne bei dem ersten Versuch mit einem glänzenden Siege erobert hatte, diese Bahn weiter verfolgte. Hatte nun „Sodoms Ende“ nicht den gleichen Erfolg wie „Die Ehre“, so hat es doch immerhin viel Aufsehen erregt und ist oft genug gespielt worden, um Sudermann zu einer dritten dramatischen Arbeit anzuregen, die jetzt bereits vollendet oder doch ihrer Vollendung nahe sein soll. Wir meinen, schon „Sodoms Ende“ hätte bei einer ruhigen Betrachtung keinen Zweifel darüber lassen dürfen, daß Sudermann ein eigentlicher Dramatiker nicht ist. Bei dem Schauspiel „Die Ehre“ kommen mehrere Umstände zusammen, die darüber täuschen konnten. Zunächst ist „Die Ehre“ ein sogenanntes Thesen-Stück, d. h. es wird ein allgemeiner Satz aufgestellt, der dann durch die Handlung bewiesen werden soll. Das bedingt erstens eine ausführliche Darlegung der gesellschaftlichen Verhältnisse, innerhalb deren die Richtigkeit der These bewiesen werden soll; es bedingt dann zweitens, daß die Hauptwirkung des Stückes in der Erörterung der These, d. h. in der geschickten Führung des Dialogs, nicht der Handlung erstrebt wird. Die Franzosen haben dieses neue, halbdramatische Genre zunächst in ihren „Proverbes“ geschaffen, den einaktigen Plauderstückchen, in denen ein geistvoller Dialog alles ist. Sie haben dann dasselbe Genre erweitert in ihren Sitten- oder Gesellschaftsdramen ausgebildet, die wieder Paul Lindau, Lubliner und andere deutsche Bühnenschriftsteller zum Muster genommen haben. Auf diesem Gebiet kann auch ein talentvoller Novellist Bühnenerfolge erringen, wenn er Zustände treffend zu schildern weiß und wenn er die These, die er beweisen will, so geschickt wählt, daß sie mit den Gedanken, die gerade das große Publikum beschäftigen, in naher Beziehung steht. Dies war nun bei Sudermanns „Ehre“ in hohem Grade der Fall. Dazu kam aber noch, daß hier — in der Hinterhausscene — zum ersten Mal eine Partie des modernen Proletarierlebens realistisch und doch in der ästhetisch zulässigen Form mit packender Wahrheit dargestellt war. Endlich ist der Conflict in der Seele des jungen Heinecke hochdramatischer Natur, wenn auch seine Lösung nicht ebenso gesucht wird. Die mannigfaltigen Interessen, die bei dem Zuschauer in der „Ehre“ angeregt werden, konnten ihn übersehen lassen, daß es die Handlung schließlich nicht war, aus der die Antheilnahme hervorging.

So bei dem Schauspiel „Die Ehre“; bei der Tragödie „Sodoms Ende“ fehlen diese gewinnenden Nebenumstände oder treten wenigstens sehr zurück. Das Beste ist auch hier in zutreffender Schilderung des Lebens in dem reichen Hause der Barczinkowskis und dem armen der Janikows gegeben. Aber wie sehr auch diese eingehende, auf sorgfältigem Studium beruhende Vorführung der Zustände in beiden Lebenskreisen interessiren mögen: das eigentliche dramatische Interesse fördern sie nicht, sie hemmen es vielmehr, da durch sie der lebendige Fortgang der Handlung verzögert wird. Eine tragische Wirkung kann nur erreicht werden, wenn es sich um große Leidenschaften handelt. Wir versagen auf der Bühne auch dem Verbrecher nicht unsere Theilnahme, wenn er uns zugleich irgendwie durch Größe imponirt. Aber hier bewegt sich der Held Willy Janikow — oder wenn man will — bewegen sich die Helden Willy und Adah in lauter kleinlichen Schwächen und Halbheiten und büßen Akt für Akt immer mehr von unserer Theilnahme ein. Der Verfasser läßt erzählen, daß Willy Janikow ein großer Künstler ist, aber von ihm selbst bekommen wir nichts zu sehen und zu hören, was irgendwie an Größe erinnert. Er tritt uns schon als verkommener Mensch entgegen; er fühlt das Schmachvolle seiner Existenz, aber er hat nicht die Kraft, sich herauszureißen; ja, wenn er einmal einen Anlauf dazu nimmt, so sinkt er gleich darauf noch eine Stufe tiefer. Und ähnlich ist es mit Adah. Hätte sie in ihrer illegitimen Neigung zu Willy Janikow nur ein Fünkchen von der Leidenschaft der Orsina; würde sie kein Mittel scheuen, sich seinen Besitz zu erhalten; haßte sie ihre Nebenbuhlerinnen: wir könnten ihr unser Interesse zuwenden. Aber nein; sie ist lediglich kühl berechnend, und da sie ihn nicht ganz haben kann, bemüht sie sich selbst, ihm ein neues Verhältniß so einzurichten, daß sie ihn wenigstens halb behält. Das ist einfach häßlich und abstoßend. Dem Drama fehlt jeder Nerv. Die Frauen, die in des Helden Liebesleben verwebt sind, die „drei Brauten“, die er zu gleicher Zeit hat, sind sehr unklare Charaktere; besser ist er selbst gezeichnet, aber lediglich als pathologische Gestalt, die zum Helden ganz untauglich ist. Unbefriedigend ist auch der Schluß; das ist keine tragische Sühne, sondern ein Glück, wenn Willy in seiner Sünden Maienblüthe an einem ehrlichen Herzschlag stirbt. Sudermann hat eine Satyre auf die heutige Gesellschaft geschrieben, deren Berechtigung wir nicht verkennen wollen, aber er hat sich dabei in der Form vergriffen. Eine Satyre kann man als Komödie ausarbeiten, aber nie als Tragödie.

So wenig wir uns mit dem Stück im ganzen einverstanden erklären können, so wenig dürfen wir doch verkennen, daß es im einzelnen vieles Interessante und Wirkungsvolle enthält. Wir rechnen zum ersteren die Schilderung der sog. feinen Gesellschaft bei Adah, die, wie Dr. Weiß bemerkt, die Sprache der Hausknechte spricht, und die Vorführung der Häuslichkeit der Familie Janikow. Zu den dramatisch wirkungsvollsten Scenen gehört die im 3. Akt zwischen Adah und der Mutter Janikow, die eine der best gezeichneten Figuren des Stückes ist. In alle dem bezeugt sich das bedeutende dichterische Talent Sudermanns; „Sodoms Ende“ gehört gewiß nicht zu den unbedeutenden Gaben, die unserer Bühne in der Gegenwart geboten werden und die, welche sich an der Wirkung seiner „Ehre“ erfreut haben, werden auch hier vieles finden, was sie in hohem Grade interessirt.

Herr **Körner**, der den Willy Janikow mit voller Hingabe spielte, wurde als Benefiziant auf das freundlichste mit Kranzesspenden begrüßt und im Laufe des Stückes durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Fräul. **Werra** gab die Adah fein, anziehend, mit der nöthigen Schärfe und führte die Salonplauderei geschickt durch. Fräul. **Hagedorn** ließ es in der sehr unklaren Gestalt der Kitty an Natürlichkeit und Herzlichkeit nicht fehlen. Vortrefflich gab Frl. **A. Calliano** das einfache, kindliche, rührende und herzgewinnende Wesen des jungen Clärchen Fröhlich. Auch Fräul. **Seebach** führte uns die schlichte, bravherzige Frau Janikow mit überzeugender Naturwahrheit vor. In den zahlreichen männlichen Episodenrollen müssen wir besonders anerkennen Herrn **Stein**, der den ziemlich unwahrscheinlichen Candidaten Kramer einfach, treuherzig und auch mit dem nöthigen Temperament spielte; ferner die Herren **Bing** (Janikow Vater), **Schreiner** (Dr. Weiß), **Rub** (Riemann) und **Arndt** (Siegfried Meyer), die ihre Aufgaben sehr gut lösten. Auch im übrigen wurde ganz angemessen gespielt.

* **[Aerzte-Petition.]** Der Verein der Breslauer Aerzte richtet an den Reichstag die Bitte, bei der dritten Lesung der Krankenkassengesetznovelle in § 6 ausdrücklich auszusprechen, daß unter „Arzt“ in dem Gesetz nur ein „approbirter Arzt“ im Sinne des § 29 der Gewerbeordnung und unter „ärztlicher Hilfe“ nur die Hilfe eines solchen Arztes zu verstehen sei, daß aber, wenn in dringenden Fällen die Hilfe eines „Arztes“ nicht rechtzeitig zu erlangen sei, die Krankenkassen berechtigt sein sollen, auch Hilfeleistungen seitens eines Nichtarztes zu bezahlen und daß ferner Personen, deren Jahreseinkommen 2000 Mark und darüber beträgt, die Wohlthaten des Gesetz und die billige Behandlung durch einen Kassenarzt nicht zu Theil werden.

* **[Die Frage des Kaiser Wilhelm-Denkmals.]** Es fällt auf, daß noch immer keine Entscheidung über das Kaiser Wilhelm-Denkmal getroffen wird. Die vier Concurrenzentwürfe stehen nun schon im fünften Monat im Lichthofe des Zeughauses, und wenn die Absicht gewesen wäre, einen von diesen Plänen auszuführen, so hätte ein Beschluß schon längst gefaßt sein können. Das Ausbleiben dieses Beschlusses beweist, und zwar zum Glück, daß keiner der Entwürfe an der entscheidenden Stelle gefallen hat, und daß keiner gefallen konnte, weil die Schloßfreiheit der denkbar ungeeignetste Platz ist. Was aber, fragt die „Pos. Ztg.“, soll jetzt geschehen? Mit dem negativen Ausgang der Sache ist es doch nicht gethan. Im Reichstage hat man sich bisher auf keiner Seite veranlaßt gesehen, der Angelegenheit etwa durch eine Anfrage näher zu treten. Der Reichstag hat durch seinen bekannten Entschluß, der die Bestimmung über das Denkmal in die Hand des Kaisers legte, die Verantwortung von sich fortgeschoben, und wartet in Ruhe ab, was kommen wird. Damit ist aber nur die formale Seite der Sache klar gestellt. Die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals ist und bleibt ein nationales Anliegen von hervorragendster Bedeutung und alle jene Volkskreise, die mit ihrer Empfindung oder mit ihren künstlerischen Interessen zu dieser Frage eine Beziehung haben, dürfen beanspruchen, daß endlich einmal wenigstens über die Vorfrage Klarheit verbreitet wird.

* **[Das socialdemokratische Wochenblatt „Volkstribüne“]**, dessen Eingehen vor einiger Zeit gemeldet wurde, erscheint nun doch weiter. Es geht aus der ersten Nummer des neuen Jahrganges aber hervor, daß das früher den „Jungen“ nahestehende Blatt künftig fractionsfreundlich geleitet werden wird. Erster Redacteur des Blattes war der gegenwärtige Reichstagsabgeordnete für Chemnitz, Schippel. Ihm folgte Conrad Schmidt, der junge Nationalökonom, dem die Habilitirung an der Leipziger Universität verwehrt wurde. Dann führte der ehemalige Theologe Paul Ernst die Redaction, und jetzt zeichnet in Vertretung ein Herr Timm.

* **[Neue Instructionen für die Wachtposten.]** Eine Berliner Lokalcorrespondenz behauptet, die Instructionen über Verhaftungen und den Waffengebrauch des Militärs sollen abgeändert werden, es beschäftigen sich angeblich bereits verschiedene militärische Autoritäten im Auftrage von sehr hoher Seite mit der Ausarbeitung einer neuen derartigen Instruction.

* **[Neue Versuche mit rauchfreiem Pulver]** hat neuerdings die Krupp'sche Fabrik vorgenommen, um zu ersehen, in wie weit die Wirkung des neuen Pulvers durch andauerude Einwirkung der Luft und durch hohe Wärme beeinträchtigt wird. Innerhalb des ganzen Jahres schwankten bei dem Zutritt von Luft die Unterschiede im Feuchtigkeitsgehalt bei den verschiedenen Pulversorten zwischen 0,14 und 0,24 Proc., während bei Schwarzpulver die Schwankungen mindestens fünf Mal so groß sind. Ebenso haben die Krupp'schen Versuche festgestellt, daß eine dauernde Einwirkung hoher Wärmegrade auf das Pulver nicht zu befürchten ist. Auch die Gleichmäßigkeit der Wirkung des Pulvers leidet nicht unter hoher Wärme. Ein Ausschwitzen von Nitroglycerin fand in keiner Weise statt. Die Versuche ergaben den Beweis, daß das rauchfreie Pulver, das sogenannte Würfelpulver C/89, in hohem Grade widerstandsfähig und kriegsbrauchbar ist.

* **[Die Veranstaltung von Tellersammlungen]** bei öffentlichen Zusammenkünften war für den Regierungsbezirk Potsdam durch eine Polizeiverordnung vom 7. Januar 1891 verboten worden. Nachdem das Kammergericht zu Berlin durch Urtheil vom 5. November v. J. in einem Specialfall dieser Verordnung die gesetzliche Giltigkeit abgesprochen hat, ist das Verbot der Tellersammlungen durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Potsdam vom 19. Dezember 1891 aufgehoben worden. Die Landrathsämter und die Magistrate der Städte sind kürzlich hiervon in Kenntniß gesetzt worden.

* **[Aus Byzanz.]** Die „Braunschw. Landesztg.“, das Organ des braunschweigischen Landwehr-Verbandes, bringt an der Spitze des Blattes eine Bekanntmachung des Verbandsvorstandes, welche in folgendem kaum glaublichen Wortlaut abgefaßt ist:

„Seine Königliche Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen &c., Regent des Herzogthums, der durchlauchtigste Protector des Braunschweiger Landwehrverbandes, haben auf die unterthänigst vorgetragene Bitte des Verbandsvorstandes laut Schreiben Höchst Ihrer Generaladjutantur vom 7. Dezember vorigen Jahres gnädigst zu genehmigen geruht, daß den Herren Söhnen Höchstdesselben, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen die Ehrenmitgliedschaft des Braunschweiger Landwehrverbandes angetragen werde. Ihren Königlichen Hoheiten ist dementsprechend von dieser Allerhöchsten Zustimmung ehrerbietigst Meldung erstattet und mit der Bitte, Höchstsich zur Annahme geneigt finden zu wollen, der Rapport über die Zusammensetzung des Verbandes überreicht worden, welcher von heute ab an der Spitze des Verzeichnisses unserer hochgeschätzten Ehrenmitglieder nun auch die Namen Ihrer Königlichen Hoheiten führen darf.“

In der That ein Byzantinismus im Stil, wie ihn wohl keine Zeit ärger hervorgebracht hat.

Straßburg i. Elsaß, 4. Januar. Der **Großherzog von Baden** eröffnete heute die **Eisenbahn Kehl-Lichtenau-Buehl** im Beisein der badischen Minister Elstätter und Eisenlohr, des Staatssecretärs für Elsaß-Lothringen v. Puttkamer, des Unterstaatssecretärs v. Schraut, des commandirenden Generals des 15. Armeecorps, Generals der Infanterie v. Lewinski, des Gouverneurs von Straßburg, General-Lieutenants v. Gobbe, des Reichstagsabgeordneten Zorn v. Bulach und anderer. Seitens der Bevölkerung des Hanauer Landes wurde der Großherzog überall jubelnd empfangen, die Ortschaften waren reich geschmückt. Bei dem der Eröffnung folgenden Festessen brachte der Großherzog einen Trinkspruch auf den Kaiser aus.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. Januar. In der Stelle der Thronrede, welche die Handelsverträge betrifft, heißt es ferner, auch mit den **Nachbarmächten im Süden und Südosten** würden voraussichtlich demnächst Verhandlungen beginnen, wobei auf Seiten Oesterreich-Ungarns es nicht an Bereitwilligkeit fehlen werde, auch mit diesen Ländern bis Ende Januar vertragsmäßig geregelte Handelsbeziehungen zu schaffen. Die Thronrede wurde auf das beifälligste aufgenommen. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen und ebenso beim Verlassen des Saales stürmisch begrüßt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Januar. Der **Senat** hat heute beschlossen, die gegenwärtigen **Zollsätze** von 18 und 24 Frcs. auf **Petroleum** bis zum 30. September d. Js. aufrecht zu erhalten. Der Finanzminister Rouvier erklärte sich mit dem Beschlusse einverstanden und versprach vor dem 1. Oktober einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Zollsätze ermäßige. Der Senat genehmigte sodann verschiedene von der Deputirtenkammer am Zolltarife vorgenommene Abänderungen. (W. T.)

Italien.

Rom, 5. Januar. Der **Papst** empfing heute den **belgischen Staatsminister Woeste** in mehr als einstündiger Audienz. Wie verlautet, habe sich die Unterredung nicht auf die Haltung der katholischen Deputirten Belgiens gegenüber der Verfassungsrevision bezogen, sondern vielmehr eine kräftigere Förderung der **Antisklavereibestrebungen** mit Hilfe der Katholiken Belgiens bezweckt. (W. T.)

Coloniales.

* **[Wißmanns]** hatte sich, wie man der „Nat.-Ztg.“ schreibt, eine gereizte Stimmung bemächtigt, als er Ostafrika verließ. Die Verstimmung hatte indessen weniger ihren Grund in einem Conflict mit dem Gouverneur von Soden, als in dem für jeden Kenner der damaligen Verhältnisse bekannten Zustande der Schutztruppe. Die beste Mannschaft war damals gefallen; ein weiterer Theil scheint als Besatzung der verschiedenen Stationen unentbehrlich erachtet worden zu sein; für Wißmann blieb nichts als der an Qualität minderwerthige, damals höchstens in der Stärke von 100 Mann verfügbare Rest der Schutztruppe übrig, mit welchem Wißmann die Expedition nicht unternehmen zu können erklärte. Jetzt hat sich Wißmann nicht nur vollständig erholt, sondern auch mit dem besten Erfolge eine Morphium-Entwöhnungskur durchgemacht, so daß er sich nach seinen eigenen Worten so wohl fühlt, wie er in den letzten Jahren niemals gewesen ist. Er hat sich denn auch mit seiner zunehmenden Gesundheit wieder mit den Verhältnissen ausgesöhnt und wird nur noch in Kairo verbleiben, um sich weiter zu kräftigen, so daß er mit dem Ende der Regenzeit nach Ostafrika zurückzukehren gedenkt, um die Seen-Expedition auszuführen. Es wird aber in der „Nat.-Ztg.“ für ihn eine Erweiterung seiner militärischen Vollmachten verlangt, d. h. eine größere Freiheit als bisher gegenüber dem Gouverneur.

* **[Von Emin Pascha und Dr. Stuhlmann]** ist an die zoologische Sammlung des Museums für Naturkunde wieder eine Sendung von Gegenständen, die sie auf ihrem Zuge in Deutsch-Ostafrika gesammelt, am 25. November eingetroffen. Darunter befinden sich 120 Säugethierbälge, 400 Vogelbälge, 20 Schlangen in Alkohol, mehrere Thierskelette und Schädel, Schildkröten, Eier und eine große Menge Insecten. Die Conservirung der Säugethiere und Vögel ist recht gut, diejenige der übrigen Thiere zum Theil mangelhaft. Die Sammlung enthält in fast allen Thierklassen neue Arten. Unter den Vögeln haben sich bei vorläufiger Durchsicht allein zehn neue Arten vorgefunden. In zoogeographischer Beziehung bietet die Vogel- und Säugethiersammlung das größte Interesse, indem namentlich die Vogelsammlung den Verlauf der Grenze zwischen dem ost- und westafrikanischen Faunengebiet im Westen und Norden des Victoria-Nianza feststellt.

* **[Das „Deutsche Colonialblatt“]** veröffentlicht die **Hafenordnung** für den Hafen von **Dar-es-Salaam** und die Statistik über die **Ein- und Ausfuhr in Togo** vom 1. April bis 30. September 1891. Die Einfuhr betrug 741 646,28, die Ausfuhr 1 110 737,75 Mk. Der Gesammtwerth der im ersten Halbjahr des Etatsjahres 1891/92 eingeführten Waaren übertrifft denjenigen des vorhergehenden Halbjahres um 128 342,42 Mk. Der Ueberschuß entfällt zum größten Theil auf Baumwollwaaren.

Von der Marine.

* Durch kaiserliche Ordre ist das bisherige Schiffsjungen-Uebungsschiff **„Musquito“** (Segelbrigg), das ca. 25 Jahre der Marine gedient hat, aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen worden.

* Nach dem heute erschienenen „Marine-Verordnungsblatt“ bleibt für das Panzer-Uebungsgeschwader, mit Ausnahme des Aviso „Pfeil“, auch ferner Kiel Poststation. „Pfeil“ hat Wilhelmshaven, das Kreuzergeschwader Capstadt, das Manövergeschwader für die Panzerschiffe „Baden“ und „Baiern“ Kiel, für „Oldenburg“ Wilhelmshaven zum Postort. Kiel bleibt Postort für die Schiffe „Blücher“, „Greif“, „Hohenzollern“, „Otter“, „Pelikan“, „Rhein“ und „Wacht“, Wilhelmshaven für die Schiffe „Hay“, „Mars“ und „Siegfried“. Für Kreuzer „Möwe“ ist bis 10. Januar Zanzibar, dann Bombay, für die Fregatte „Moltke“ Kingstown (Westindien), für „Bussard“ Apia, für Kreuzer „Habicht“ Capstadt, für Kanonenboot „Hyäne“ Kamerun Poststation.

Danzig, 6. Januar.

Am 7. Januar; S.-A. 8.20, S.-U. 3.53; M.-A. bei Tage, M.-U. 12.12. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Donnerstag, 7. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Feuchtkalt, veränderlich wolkig; strichweise Niederschläge.

Für Freitag, 8. Januar: Feuchtkalt, stark wolkig; Niederschläge, lebhaft windig. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 9. Januar: Wolkig, theils heiter, lebhaft windig, meist trocken, gelinde Kälte. Nebel an den Küsten.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Im Laufe des Monats Dezember 1891 sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 131 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 453 aus dem November übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtanzahl der Rentenanträge 584 betrug. Hiervon wurden 175 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 112 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 1 erledigt, 296 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen. Bis zum Ende Dezember sind von 6074 eingegangenen Anträgen im ganzen 4247 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1484; durch Tod und auf andere Weise sind 47 Anträge erledigt.

* **[Stadttheater.]** In Folge eingetretener leichter Indisposition der Signora Franceschina Prevosti muß das für morgen (Donnerstag) angekündigte erste Gastspiel der Sängerin und die Aufführung von Verdis Oper „La Traviata“ auf **Sonnabend**, den 9. Januar, **verlegt werden.** Die zu Donnerstag bereits vorgemerkten Billets behalten ihre Giltigkeit für Sonnabend. Morgen wird nun bei ermäßigten Preisen Millöckers beliebte Operette „Der Viceadmiral“ zur Aufführung gelangen.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Intendantur-Assessor Dr. Berg vom 17. Armeecorps ist als Vorstand der Intendantur der 34. Division nach Metz und der Intendantur-Rath Körner, Vorstand der Intendantur der 28. Division in Karlsruhe, zur Corps-Intendantur in Danzig; der Feuerwerks-Hauptmann Saltzgeber vom Stabe der 10. Feldartillerie-Brigade zum Artillerie-Depot in Graudenz, der Feuerwerks-Premier-Lieutenant Barteczko vom Artillerie-Depot in Graudenz an dasjenige in Breslau versetzt worden.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In dem gestrigen Bericht über die Feier des 149. Stiftungsfestes der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig soll es statt „ein auswärtiges Mitglied“ „**101 auswärtige Mitglieder**“ und statt Dr. Komm „**Dr. Kumm**“ heißen.

‡ **[Westpreußischer Provinzial-Fechtverein.]** Der Verein hielt gestern Abend seine erste diesjährige Sitzung im Gewerbehause ab. Das Vereinsvermögen beträgt z. Z. 6434,67 Mk. Zur vorjährigen Weihnachtsbescherung sind, soweit Abrechnungen bereits vorliegen, von den Fechtmeistern ca. 450 Mk. aufgebracht worden, so daß voraussichtlich die Unkosten für die völlige Einkleidung von 40 Waisenkindern und Beschenkung 30 anderer Kinder mit Naschwerk &c. gedeckt worden. Nachdem 6 neue Fechtmeister bestallt wurden, gelangten 700 Mitgliedskarten für das Jahr 1892 zur Ausgabe.

✠ **[Kriegerverein Borussia.]** Dieser Verein hielt gestern Abend im Hinz'schen Vereinshause seinen General-Appell ab. Die Versammlung beschloß am 30. Januar im Nötzel'schen Lokale in Petershagen das Stiftungsfest, verbunden mit der Kaisers-Geburtstagsfeier, zu begehen. Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter wurden einstimmig wiedergewählt, auch der stellvertretende Rendant Jaenicke und der bisherige Bibliothekar Preuß.

* **[Falsches Geld.]** Schon seit längerer Zeit sind falsche Einmarkstücke in größeren Mengen im Umlaufe. Eine amtliche Untersuchung derselben hat ergeben, daß sie ihrem Hauptbestandtheile nach aus Zinn bestehen und nur mittels galvanischen Niederschlags versilbert sind. Sie haben einen hellen Klang und ein Mindergewicht von 1,5 Gramm. Da sie vorzüglich gearbeitet sind, lassen sie sich nur schwer als Fälschungen erkennen. Sie tragen sämmtlich das Münzzeichen E und die Jahreszahlen 1881 und 1886. Das sicherste Merkmal ist ihr geringes Gewicht, da sie nur 4½ Gramm, die echten Markstücke dagegen 6 Gramm schwer sind.

* **[Schöffengericht.]** Am 15. November, als bei dem d'Andrade'schen Gastspiel im hiesigen Stadttheater Rossinis „Barbier von Sevilla“ aufgeführt wurde, in welchem die Sängerin Frl. Julie Hofmann die weibliche Hauptrolle der Rosine sang, wurde nach dem ersten Akt aus Böswilligkeit ein Bouquet, enthaltend Zwiebeln und Kartoffeln, aus dem Stehparterre auf die Bühne geworfen. Dieser Vorfall, welcher leicht zu einer Störung der Vorstellung hätte führen können, bildete in der gestrigen Schöffengerichtssitzung den Gegenstand einer Verhandlung. Die Sängerin Malwine Daniela von hier (während der ersten Zeit der Saison probeweise am hiesigen Stadttheater engagirt) wurde beschuldigt, den Uhrmachergehilfen Otto Simon bezw. den Zimmerlehrling Schwock von hier zur Verübung dieses groben Unfugs angestiftet zu haben; Simon wurde beschuldigt, sich dadurch der Anstiftung zur Verübung groben Unfugs schuldig gemacht zu haben, daß er durch Schwock das Bouquet auf die Bühne werfen ließ. Die Angeklagte Daniela wohnt mit der Familie Simon in einem Hause, und es soll Haß gegen die Collegin sie zu der Malice bestimmt haben. Der Angeklagte Simon räumt die ihm zur Last gelegte That ein. Er giebt an, den Schwock zum Werfen des Bouquets bestimmt zu haben, weil er dazu nicht den Muth gehabt habe, auch giebt er zu, daß er zu der That von einer seiner weiblichen Verwandten überredet worden sei. Durch die Beweisaufnahme konnte nicht festgestellt werden, daß die Angeklagte Daniela den Simon persönlich zur That angestiftet habe und es wurde dieselbe deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen, dagegen verurtheilte der Gerichtshof den Simon wegen Anstiftung zur Verübung groben Unfugs zu einer Geldstrafe von 10 Mk., im Unvermögensfalle zu 2 Tagen Haft und in die Kosten.

* **[Section.]** Gestern hat die Obduction der Leiche des am Sylvesterabend in Ohra durch Messerstiche getödteten Pferdebahnschaffners Kuhnke stattgefunden, bei welcher festgestellt wurde, daß der Erstochene Messerstiche in Kopf, Brust, Rücken und Schulter erhalten hat, die meist mit voller Kraft geführt worden sind. Ein Messerschnitt hat ferner am rechten Oberarm die Pulsader getrennt, so daß der Tod an Verblutung eingetreten ist.

* **[Neuer Hundetransport-Wagen.]** Heute Vormittag wurde zum ersten Mal der neue Wagen, den der Thierschutzverein zum Transport der ohne Maulkorb eingefangenen Hunde nach dem neuen Hundeasyl beschafft hat, in Gebrauch genommen. Der Wagen, welcher mehrere recht praktisch eingerichtete luftige Käfige besitzt, trägt auf dunkelgrünem Untergrunde in rothen Buchstaben die Worte „Danziger Thierschutzverein“.

[Polizeibericht vom 6. Januar 1892.] Verhaftet: 27 Personen, darunter 24 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: Ein Portemonnaie enthaltend 20 Mk., ein Damen-Regenschirm mit Onyxkrücke, ein Winterüberzieher. — Gefunden: 1 Hunde-Maulkorb, 1 Schürze, 1 Uhrkette, abzuholen von der königlichen Polizei-Direction; in Stadtgebiet einen Revolver, abzuholen von der Wittwe Mathilde Balach zu Ohra, Lehmkaule Nr. 5.

w. **Elbing**, 5. Januar. In den Stallgebäuden des Gastwirths Ropelius in Streckfuß brach heute Morgen **Feuer** aus, daß in kurzer Zeit sämmtliche Wirthschaftsgebäude bis auf wenige Reste verzehrte. Das Vieh wurde gerettet, indessen sind Getreide-, Stroh- und Futtervorräthe mit verbrannt. — Das **Wasser der Nogat** ist heute merklich gestiegen. Das **Frische Haff** beginnt sich an den offenen Stellen mit einer neuen Eisdecke zu überziehen. — In einer Nacht und zu einer Stunde verstarb in dem Heil. Leichnams-Hospital das hochbejahrte Wölke'sche Ehepaar, das über 50 Jahre Leid und Freude des Lebens gemeinsam ertragen hat, gewiß ein merkwürdiger Todesfall.

△ **Tuchel**, 5. Jan. Zu Ehren des von hier an das Oberpräsidium nach Danzig berufenen Hrn. Landrath Delbrück fand gestern hierselbst ein **Abschieds-Festmahl** statt, welches sich einer großen Betheiligung aus Stadt und Land zu erfreuen hatte und einen sichtlichen Beweis lieferte für die vielseitige Zuneigung, welche sich der genannte Herr während seiner siebenjährigen Wirksamkeit im hiesigen Kreise unter allen Parteien und Confessionen erworben hatte. Herr Oekonomierath Aly richtete namens des Kreises, Herr Bürgermeister Wagner namens der Stadt, Herr Wehr-Kensau namens des Kreisausschusses herzliche Abschiedsworte an den Scheidenden, welcher in längerer Rede dankte und mit einem Hoch auf Stadt und Kreis schloß.

Jastrow, 4. Januar. Herr **Bürgermeister Zitzlaff** vollendete gestern eine **36jährige Thätigkeit** als Leiter der hiesigen Stadtgemeinde. Allerhöchsten Orts ist ihm kürzlich der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. Die hiesige Bürgerschaft brachte ihm gestern bei einem Festmahle, sowie durch Fackelzug, Commers etc. lebhafte Ovationen dar.

* Der königl. Regierungs-Baumeister Julius Hesse in Lötzen ist als Kreis-Bauinspector daselbst angestellt worden.

K. **Thorn**, 5. Januar. In der heutigen Sitzung der **Handelskammer** wurde zum Vorsitzenden Herr H. Schwartz jun. und zu dessen Stellvertreter Herr Schirmer gewählt. Ueber den Antrag der Handelskammer zu Minden, welche den Bundesrath ersucht, 3procentige deutsche und preußische Schuldverschreibungen bei Hinterlegung von Sicherheiten für Steuercredite und Zollgefälle zuzulassen, wird sich die Handelskammer in nächster Sitzung schlüssig machen, desgleichen in der Angelegenheit der von einigen Bezirkseisenbahnräthen angeregten Einführung von Reexpeditionstarifen. — Vor einiger Zeit sind hier zwei ältere katholische Damen, die Schwestern Kopinski, gestorben. Dieselben haben ihr ansehnliches **Vermögen** nach Abzug von 3000 Mk., welchen Betrag sie der hiesigen St. Marienkirche zugewendet haben, dem **bischöflichen Stuhl in Pelplin vermacht**, jedoch unter der Bedingung, daß dieser das Vererbte benutze, um den grauen Schwestern in unserem Ort ein sicheres Heim zu bereiten. Wie wir vernehmen, soll das Grundstück, welches die Schwestern K. hinterlassen haben, verkauft werden und aus dem Erlöse und den sonstigen Kapitalien ein Gebäude hergerichtet werden, welches auch die Einrichtung einer Klinik gestattet.

—a— **Stolpmünde**, 4. Januar. Von dem romantischen Fischerdorfe „Königl. Rowe“, welches auf einer 300 Meter breiten Düne liegt und im Norden von der Ostsee, im Süden vom Garde'schen See begrenzt wird, schreibt man uns: Seit gestern Nachmittag wüthet hier ein sehr heftiger **Nordweststurm** mit Hagelböen, der sich in der Nacht zu einem Orkan steigerte. Nachts gegen 1 Uhr wurden wir durch die Sturmglocke geweckt, um uns vor der drohenden **Gefahr einer Ueberfluthung** zu warnen. Die zischenden und schäumenden Fluthen und fast haushohen Wellen reichten bis an die nördliche Dorflisière und immer heftiger wüthete der Orkan. Der „Taifun“ (ein trichterförmiger verheerender Wirbelsturm) kam über unser Dorf und hat viele große Bäume entwurzelt, fast sämmtliche Rohrdächer sind mit der Belattung abgerissen und Steindächer abgedeckt, so daß sich niemand aus der Wohnung auf die Straße wagen konnte. Gegen Morgen ließ der Sturm nach.

Königsberg, 5. Januar. Zum so und so vielten Male taucht jetzt wieder die Nachricht auf, es seien wegen **Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahn** neue Verhandlungen angeknüpft. — Die **Socialdemokraten** haben beschlossen, für ihre Zwecke ein **eigenes Gebäude**, den „Kneiphöfschen Gemeindegarten“, in welchem sie ihre Versammlungen abhalten, zu kaufen, zu welchem Zwecke ihrem Führer Schultze bereits die Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. — Im **königlichen Schloß** ist der Ausbau des Saales im Ober-Landesgerichte nahezu vollendet; die Schloßkirch-Portale sind bis auf einige bildhauerische Arbeiten erneuert.

ß. **Pillau**, 5. Januar. Der Bureaubeamte des hiesigen Oberfischmeisteramtes, Herr Norgall, ist in der Nacht von Sonntag zu Montag im hiesigen Hafen **ertrunken.** Man nimmt an, daß der Sturm ihm die Kopfbedeckung ins Wasser geschleudert hat und er bei dem Versuch, sie zu erhaschen, ins Wasser gestürzt ist.

♈ **Bromberg**, 5. Januar. Als **muthmaßlicher Mörder des Altsitzers Matuszweski** in Gorsin, welcher, wie bereits mitgetheilt, in einer Schonung bei Gorsin am 1. d. Mts. erschlagen aufgefunden wurde, ist gestern der Käthner Brzemorski aus Gorsin von dem Districtscommissarius Klose von hier verhaftet und heute der Staatsanwaltschaft hier zugeführt worden. Ein Geständniß hat derselbe noch nicht abgelegt, doch sollen die Verdachtsmomente gegen ihn sehr gravirender Natur sein. Als Motiv zu der verbrecherischen That seitens des Brzemorski wird feindliche Gesinnung angenommen, die dieser gegen den Erschlagenen, mit dem er im Prozesse wegen einer Forderung stand, hegte. — In vergangener Nacht **erschoß sich** mittels eines Revolvers der im Geschäfte der Restaurateurin Frau Delang hier bedienstete Kellner v. Krzyzanski. Heute Morgen wurde derselbe auf einem Stuhle hinter dem Buffet sitzend als Leiche vorgefunden. In seinem Munde hatte er noch eine Cigarette.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am Neujahrstage beging, wie schon kurz erwähnt, die **Firma Rudolf Mosse** die Feier ihres **25jährigen Bestehens.** Am Vormittage fand in den Geschäftsräumen die Beglückwünschung der Chefs des Hauses statt. Herr Rudolf Mosse und Herr Emil Mosse wurden von dem Personal der Firma, von hiesigen und auswärtigen Freunden durch zahllose Glückwünsche, kostbare Blumenspenden, Ehrengeschenke und künstlerisch ausgeführte Adressen gefeiert. Gleichzeitig wurde eine zur Feier des Jubiläums verfaßte Festschrift, die Geschichte der Firma, welche die wohlgelungenen Porträts beider Inhaber ziert, seitens des Personals überreicht. Die Herren Mosse dankten tiefbewegt für diese Ovationen und überreichten ihrerseits als Erinnerung an den Jubeltag der Firma jedem Angestellten ein mit entsprechender Widmung versehenes Portefeuille, dessen Inhalt den Werth der Gabe noch erhöhte. Am Abend waren im Festsaal des Vereins junger Kaufleute sämmtliche Angestellte der Firma, auch die auswärtigen Vertreter derselben, zu einem Banket vereinigt. In einer Ansprache, in welcher Herr Rudolf Mosse seinen und seines Bruders Dank für die vielen Beweise von Liebe und Treue aussprach, machte er die Mittheilung, daß die Inhaber der Firma eine Stiftung von 100 000 Mk. für ihre Angestellten begründet haben, deren Verwaltung einem später zu ernennenden Comité übertragen werden soll. Der Bürgermeister von Grätz, der Vaterstadt des Herrn Rudolf Mosse, überreichte dem Jubilar das Ehrenbürger-Diplom. Ein Festspiel bildete den Schluß der Feier.

Berlin, 5. Januar. Die **Entdeckung des Influenza-Bacillus** ist fast gleichzeitig in zwei Anstalten unabhängig von einander gemacht worden. Während im Koch'schen Institut das Bacterium von Stabsarzt Dr. Pfeiffer, wie bereits gemeldet, gefunden wurde, hat die gleiche Entdeckung der „Post“ zufolge im städtischen Krankenhause Moabit ein Assistenzarzt gemacht. Ersterer hat im Auswurf, letzterer im Blute von Influenza-Kranken stetig wiederkehrend einen Mikroben gefunden, der dem gewöhnlichen Eiterungserreger (Streptococcus pyogenus) ähnlich ist, in Reincultur gezüchtet und auch auf Thiere überimpft worden ist.

— In **Neapel** ward am Neujahrsmorgen eine 50 Jahre alte Dame, welche alljährlich einige Wochen unter dem Namen Miß **Wellesley Browning** dort zubrachte, auf der Straße todt aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß sie das Opfer einer Gewaltthat geworden und in Folge ausgestandenen Schreckens am Herzschlage verstorben ist. Der englische Consul in Neapel hat eine Belohnung von 2000 Lire für die Entdeckung des Thäters ausgesetzt. Es soll sich nun herausgestellt haben, daß die Verstorbene eine Deutsche, Namens **Hulda Weizel**, von Geburt Berlinerin, ist.

* **[Ein erschütternder Unglücksfall]** hat sich Montag Nachmittag in Lichtenberg ereignet. Der Malermeister W. war damit beschäftigt, einen Revolver zu laden. Neben ihm stand sein 13jähriger Sohn und sah dem Vater zu, der Revolver entlud sich nun plötzlich, und das Geschoß drang dem Knaben in den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

* **[Zum Raubmord in Köpenick]** erfährt die „Volksztg.“, daß nunmehr auch die Zeit, zu welcher die Blutthat vollführt worden ist, feststeht. Es muß am 30. v. Mts. gegen 10 Uhr Abends gewesen sein. Daß Ruttke den Raubmord lange vorher geplant hat, erscheint aus dem Umstande begründet, daß er mit drei jungen Mädchen, welche in dem Mordhause wohnen, zu gleicher Zeit Liebesverhältnisse anknüpfte, sich stundenlang bei ihnen aufhielt, und während dieser Zeit stets die Biste'sche Wohnung beobachtete. Die Braut des verhafteten Arbeiters Ruttke in Köpenick,

die unverehelichte **Christiane Schütt**, ist am Montag Nachmittag bei ihrer Rückkehr aus Waren in Mecklenburg, wohin sie behufs Besorgung der zu ihrer Hochzeit nöthigen Papiere gleich nach dem Morde gereist war, auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe festgenommen worden. Sie scheint nur als Hehlerin an dem Verbrechen betheiligt zu sein. Wahrscheinlich ist sie nicht die Frauensperson, in deren Gesellschaft Ruttke und Biste am Abend vor dem Morde gezecht haben.

* **[Der Lustspieldichter Julius Rosen]**, dessen am 4. d. in Görz erfolgter Tod gemeldet ist, hieß in Wirklichkeit **Nikolaus Duffek**, war 1833 in Prag geboren, studirte die Rechte und ward dann Polizeibeamter. 1867 wandte er sich ausschließlich der Bühne zu, als Schriftsteller wie als Regisseur und Secretär des Carl-Theaters in Wien. Er war von großer Fruchtbarkeit und erzielte manchen durchgreifenden, wenn auch nicht dauernden und literarisch bedeutsamen Erfolg mit seinen „Lustspielen", die zumeist nur Schwänke und Possen waren.

* **[Das gelbe Fieber in Santos.]** Im Hafen Santos im brasilianischen Staat Sao Paulo wüthet das gelbe Fieber mit solcher Heftigkeit, daß der dortige britische Consul, wie wir Londoner Blättern entnehmen, eine eigene Depesche darüber an Lord Salisbury gerichtet hat. Der Consul sagt in seinem Bericht, daß nicht nur das gelbe Fieber, sondern auch die Pocken in Santos ausgebrochen sind; 18 Seecapitäne sind in Santos seit Ende August am gelben Fieber gestorben. Auf einigen Schiffen ist die ganze Besatzung von der Epidemie hinweggerafft worden. Vor einigen Tagen starben 7 Matrosen auf offener Straße, und im Hospital gab es 22 neue Fälle, fast alle von Matrosen und Einwanderern. Fast zwei Drittel der Fälle verliefen bisher tödtlich. Die schlechten sanitären Zustände des Hafens tragen viel Schuld an der großen Sterblichkeit. Es giebt in Santos viele mittellose Engländer.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 4. Januar. Der gestern in Falmouth eingetroffene britische Dampfer „Jona" hat eine **ereignißvolle Reise** hinter sich. Am 6. Dezember segelte die „Jona" von Hartlepool nach dem Delaware Breakwater. Alles ging gut bis zum 16. Dezember, an welchem Tage die Welle und die Schraube brach. Während das Schiff ein Spiel der Wellen war, stürzte auch der Schornstein ein und ein Boot mit 2 Seeleuten fiel in das Meer. Das Boot wurde später von dem Dampfer „Spree" aufgefischt. Einer der beiden Insassen, der Zimmermann, war gestorben. In derselben Nacht nahm die „Spree" die „Jona" ins Schlepptau. Zweimal aber rissen die Taue. Dasselbe ereignete sich, als der Dampfer „Wildflower" am 21. Dezember den Versuch wiederholte. Darauf benutzte die „Jona" auf einer Strecke von 1000 engl. Meilen ausschließlich ihre Segel. Als das Schiff sich 50 Meilen von den Scilly-Inseln befand, nahm es der Dampfer „Memphis" von der Elder-Linie in Schlepptau und brachte es nach Falmouth.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Warschau, 6. Januar. Gestern 10 Uhr Abends fand hier bei 1,65 Meter Wasserhöhe schwacher Eisgang statt. Heute früh 1,52 Meter Wasserstand; Strom eisfrei.

Pest, 6. Jan. (Privattelegramm.) Es bestehen zahlreichere geheime Refactienverträge bis zu 40 Proc. des Frachttarifs, als bisher vermuthet wurde. Früher wurden sie auf drei Jahre abgeschlossen, jetzt nur auf ein Jahr mit halbjähriger Kündigung. In der hiesigen Kaufmannschaft herrscht eine lebhafte Bewegung dagegen. Eine kaufmännische Deputation wird heute die Abstellung der geheimen Refactien vom Handelsminister erbitten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar.

Weizen, gelb			4% rm. G.-R.	83,50	83,40
Januar	217,70	217,00	5% Anat. Ob.	84,30	84,30
April-Mai	217,50	216,20	Ung. 4% Grd.	92,20	92,40
Roggen			2. Orient.-A.	—	64,70
Januar	236,70	236,00	4% russ. A. 80	93,40	93,40
April-Mai	227,90	225,50	Lombarden	42,90	42,20
Hafer			Franzosen..	128,00	128,10
Januar	164,00	163,50	Cred.-Actien	162,70	162,70
April-Mai	168,20	166,70	Disc.-Com..	180,00	177,90
Petroleum			Deutsche Bk.	154,70	153,20
per 2000 ℔			Laurahütte.	110,60	107,25
loco....	23,00	23,00	Oestr. Noten	172,50	172,65
Rüböl			Russ. Noten	200,50	200,95
Januar	59,00	58,90	Warsch. kurz	200,00	200,35
April-Mai	59,10	58,90	London kurz	—	20,34
Spiritus			London lang	—	20,24
Jan.-Febr.	49,50	49,40	Russische 5%		
April-Mai	50,80	51,00	SW.-B. g. A.	70,00	70,40
4% Reichs-A.	106,20	106,10	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,20	99,20	Bank....	—	—
3% do.	85,00	85,10	D. Oelmühle	125,50	125,50
4% Consols	106,30	106,20	do. Prior.	117,50	117,75
3½% do.	99,20	99,20	Mlaw. S.-B.	107,40	107,30
3% do.	85,00	85,20	do. S.-A.	52,70	52,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,00	94,80	Stamm.-A.	68,60	67,90
do. neue . .	95,00	94,80	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,60	56,50	5% Trk.-A.-A.	86,10	86,20
5% do. Rente	91,20	91,40			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 222—232. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—236, russ. loco ruhig, neuer 192—198. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 62,00. — **Spiritus** ruhig, per Januar 38½ Br., per Januar-Febr. 38½ Br., per April-Mai 39 Br., per Mai-Juni 39 Br. **Kaffee** fest, Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 5. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 66 per März 63¼, per Mai 61¼, per Juli 60½. Ruhig.

Hamburg, 5. Januar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,45, per März 14,97½, per Mai 15,20, per August 15,47½. Stetig.

Bremen, 5. Januar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Loco 6,75 bez. Faßzollfrei.

Havre, 5. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 79,00, per Mai 77,50. per September 76,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 251¾, Franzosen 255⅝, Lombarden 78, ung. Goldrente 92,10, Gotthardbahn 138,80, Disconto-Commandit 175,10, Dresdener Bank 135,30, Bochumer Gußstahl 114,50, Gelsenkirchen 136,50, Harpener 147,00, Hibernia 127,00, Laurahütte 108,70, 3% Portugiesen 32,50. Schwächer.

Wien, 5. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 93,22½, do. 5% do. 102,70, do. Silberrente 92,85, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldrente 107,10, 5% Papierrente 102,05, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 157,00, Länderbank 205,80, Creditact. 293,12½, Unionbank 230,00, ungar. Creditactien 332,50, Wiener Bankverein 109,75, Böhm. Westbahn 346, Böhm. Nordb. 185, Busch. Eisenbahn 485,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,75, Ferd. Nordbahn 2845,00 Franzosen 292,00, Galizier 210,00, Lemberg-Czern. 243,00, Lombard. 86,90, Nordwestb. 213,25, Pardubitzer 182,50, Alp.-Mont.-Act. 60,60, Tabakactien 162,75, Amsterd. Wechsel 97,55, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 117,95, Pariser Wechsel 46,82½, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russische Banknoten 1,15½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 257, per Mai 262. Roggen per März 238, per Mai 243.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¾ bez. und Br., per Januar 16⅜ Br., per Februar 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Antwerpen, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** unbelebt. **Gerste** ruhig.

Paris, 5. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 26,30, per Februar 26,60, per März-April 27,00, per März-Juni 27,30. — **Roggen** ruhig, per Januar 20,80, per März-Juni 22,10. — **Mehl** behpt., per Jan. 57,20, per Februar 57,70, per März-April 58,50, per März-Juni 59,10. — **Rüböl** ruhig, per Januar 61,25, per Febr. 61,75 per März-April 62,75, per März-Juni 63,25. — **Spiritus** ruhig, per Januar 47,75, per Febr. 46,75, per März-April 47,00, per Mai-August 46,00. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,25, 3% Rente 95,37½, 4½% Anl. 105,62½, 5% ital. Rente 92,70, österr. Goldr. 95⅛, 4% ung. Goldrente 94,12, 3% Orientanleihe 64,62, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,80, 4% unific. Aegypter 483,75, 4% span. äuß. Anleihe 65, convert. Türken 18,77½, türk. Loose 65,60, 5% privilegirte türk. Obligationen 423,00, Franzosen 647,25, Lombarden 212,50, Lomb. Prioritäten 310,00, Credit foncier 1247,00, Rio Tinto-Actien 485,60, Suezkanal-Actien 2732, Banque de France —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel 25,16, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz, 206,12, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 439,50, Neue 3% Rente 95,55, 3% Portugiesen 33¼, neue 3% Russen 76⅞, Banque ottomane 557,00, Banque de Paris 713,00, Banque d'Escompte 409, Credit mobilier 150, Merid.-Actien 637, Panamakanal-Actien 26,00, do. 5% Obligat. 28, Gaz Parisien 1423,00, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 582, Ville de Paris de 1871 414,00, Tab. Ottom. 356,00, 2¾% engl. Cons. —, C. d'Escompt 222, Robinson-Actien 82,50.

London, 5. Januar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95 15/16, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 89¾, Lombarden 8⅜, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93¾, convert. Türken 18½, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 91⅛, 4% Spanier 63⅞, 3½% privil. Aegypter 89¾, 4% unific. Aegypter 95⅞, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼% ägypt. Tributanleihe 94, 6% consf. Mexikaner 83½, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 107½, Canada-Pacific 96, De Beers-Actien neue 15½, Rio Tinto 19⅛, 4½% Rupees 73⅛, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 63½, do. 4½% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe 85¼, Silber 43 9/16. Platzdiscont 2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 11,95, Paris 25,40, Petersburg 22 15/16.

London, 5. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

Glasgow, 5. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh.

Liverpool, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen ½—1 d. niedriger, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 5. Januar. Wechsel auf London 102,00, do. Berlin 50,07½, do. Amsterdam —, do. Paris 40,40, ½-Imperials 818, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 240¼, do. 1866 219, russ. 2. Orientanl. 102⅜, do. 3. Orientanleihe 102¾, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 153¾, Große russ. Eisenbahnen 256, russ. Südwestb.-Act. 112¼, Petersburger Discontobank 576, Petersburger intern. Handelsbank 479, Petersburger Privat-Handelsbank 278, russ. Bank für auswärt. Handel 258½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 151¾. Privatdiscont 6½.

Petersburg, 5. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 54,00, per August —. — **Weizen** loco 14,50. **Roggen** loco 12,25. **Hafer** loco 5,50. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 15,50. — Frost.

Newyork, 5. Januar. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,06⅜, per Jan. 1,04½, per Febr. 1,05⅞, per Mai 1,06⅜. — **Mehl** loco 4,20. — **Mais** per Jan. 51⅝. — **Zucker** 4½. — Fracht 3.

Newyork, 4. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81¾, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅝, 4% fundirte Anleihe 116½, Canadian-Pacific-Actien 92¾, Central-Pacific-Act. 34⅞, Chicago- u. North-Western-Actien 116⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 82⅛, Illinois-Central-Act. 109, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122½, Louisville u. Nashville-Actien 83⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 34, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 115⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 71⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 46, Union-Pacific-Actien 49⅝, Denver- u. Rio-Grande-Preferred-Actien 49½. Silber-Bullion 95. — Baumwolle in Newyork 7⅝, do. in New-Orleans 7. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per Februar 61¾. Fester. Schmalz loco 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,70. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Kaffee (Fair Rio-) 13¼, Rio Nr. 7, low ord. per Februar 12,27, per April 11,92.

Newyork, 5. Januar. Visible Supply an Weizen 45 669 000 Bushels, do. an Mais 7 081 000 Bushels.

Newyork, 5. Jan. **Weizen-Verschiffungen** in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 126 000, do. nach Frankreich 16 000, do. nach anderen Häfen des Continents 67 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000, do. nach anderen Häfen des Continents 12 000 Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	195—245 M Br.	190—230 M bez.
hochbunt	126—136 ℔	194—243 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	194—242 M Br.	
bunt	126—134 ℔	190—240 M Br.	
roth	126—134 ℔	185—235 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	178—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 187 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 229 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Januar zum freien Verkehr 231 M bez., per Januar-Febr. zum freien Verkehr 229 M Br., 228½ M Gd., do. transit 188 M Br., 187 M Gd., per Febr.-März transit 190 M Br., 189 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 229 M Br., 228½ M Gd., do. transit 191½ M Br., 190½ M Gd., per Juni-Juli transit 194½ M Br., 194 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ transit 181—182 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 235 M, unterpoln. 190 M, transit 188 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 228 M Br., 227 M Gd., do. transit 191 M Br., 190½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113 ℔ 178 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 92—95 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 150 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 190—202 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 140 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 135 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 83—100 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 67 M Gd., per Januar 66½ M Gd., per Januar-Mai 66¾ M Gd., nicht contingentirt 48 M Br., per Januar 47½ M Gd., per Januar-Mai 47½ M Gd.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,30 M bez., 14,30—14,40 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Schneefall. Temperatur 0° R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz zu letzten Preisen. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde inländischer bunt 107/8 ℔ 190 M, 118 ℔ 210 M, hellbunt 120 ℔ 218, 220 M, 122 ℔ 222 M, 129 ℔ 229 M, weiß 126/7 ℔ 228 M, 127 ℔ und 128/9 ℔ 231 M, Sommer- 124/5 ℔ 223 M, besetzt 133/4 ℔ 222 M per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 231 M bez., Januar-Febr. zum freien Verkehr 229 M Br., 228 M Gd., transit 188 M Br., 187 M Gd., Febr.-März transit 190 M Br., 189 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 229 M Br., 228½ M Gd., transit 191½ M Br., 190½ M Gd., Juni-Juli transit 194½ M Br., 194 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 187 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist polnischer zum Transit 114/5 ℔ 182 M, mit Geruch 112/3 ℔ 181 M per To. Termine: April-Mai inländisch 228 M Br., 227 M Gd., transit 191 M Br., 190½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 235 M, unterpolnisch 190 M, transit 188 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 113 ℔ 178 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 152 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit geringe 95 M, bunt 92 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 130 M per To. bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 190, 202 M per To. gehandelt. — **Leinsaat** russ. ordinär 140 M per Tonne bez. — **Dotter** russ zum Transit 135 M per To. geh. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 120 M per To. bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 100 M, erdig 83 M geh. — **Spiritus** contingentirter loco 67 M Gd., per Jan. 66½ M Gd., per Jan.-Mai 66¾ M Gd., nicht contingentirter loco 48 M Br., per Jan. 47½ M Gd., per Jan.-Mai 47½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 123/4 ℔ 215, 124/5 ℔ 220,50, 127 ℔ 221, 224 M bez., bunter 116/7 ℔ 212 M bez., rother 120 ℔ 212 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 120/1 ℔ 223, 117 ℔ und 122 ℔ 224 M per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 170, m. Geruch 150 M bez., kleine 162 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 146, 150 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 116, 117, 117,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 152 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. weiße russ. gestern 47 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 67¾ M Gd., nicht contingentirt 48¼ M Gd., per Januar nicht contingentirt 48 M Gd., per Januar-März nicht contingentirt 48 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51¼ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 220—227, per Januar 228,00, per April-Mai 220,00. — **Roggen** fester, loco 220—226, per Januar 234,00, per April-Mai 228,75. — Pommerscher Hafer loco neuer 157—163. — **Rüböl** still, loco per Jan. 59,00, per April-Mai 59,00. — **Spiritus** fester, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 48,70, per Januar 48,50, per April-Mai 50,20. — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 5. Januar. **Weizen** loco 215—230 M, per Januar 215,75—217,50—217,00 M, per April-Mai 215,75—217,25—216,25 M, per Mai-Juni 216,75—217,75—217 M. — **Roggen** loco 229—238 M, mittel inländischer 229—230 M a. B., per Januar 235,75—236 M, per April-Mai 224,50—226,25—225,50 M, per Mai-Juni 224—225—224,50 M, per Juni-Juli — M. — **Hafer** loco 159—180 M, süddeutscher 162—167 M, ost- und westpreußischer 161—165 M, pommerscher und uckermärkischer 162—166 M, schlesischer 162—167 M, feiner schlesischer 169—172 M a. B., per Januar 163,50 M nom., per April-Mai 166,25—167,25—166,75 M, per Mai-Juni 167,25—168—167,75 M. — **Mais** loco 155—175 M, per April-Mai 124,50—125,25—125 M, per Mai-Juni 125—125,50—125,25 M — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 35,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 20,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 30,75—29,25 M, Nr. 0 27,00 bis 25,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,75—30,50 M, ff. Marken 33,75 M, per Januar 31,30—31,40—31,30 M, per Jan.-Febr. 31,30—31,40—31,30 M, per April-Mai 30,80—30,90 M, per Juni-Juli 30,50 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Januar-Febr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 58,2 M, per Januar 58,8—58,9 M, per April-Mai 58,8—58,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 69,3 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 49,8 M, per Januar 49,2—49,6 M, per Jan.-Februar 49,2—49,6 M, per April-Mai 50,7—50,6—51,0 M, per Mai-Juni 50,9—51,2 M, per Juni-Juli 51,3—51,5 M, per Juli-August 51,7—51,9 M, per August-Septbr. 51,7—51,9 M, per Septbr.-Okt. 48,5—48,7 M.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,30, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,55. Nachproducte excl., 75% Rendement 16,00. Fest. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,45 Gd., 14,50 Br., per Februar 14,75 bez., 14,80 Br., per März 15,00 bez., 15,05 Br., per Mai 15,22½ bez., 15,25 Br. Fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 4. Januar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 35,00—37,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 35,00—37,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 33,00—35,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 21,00 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 20,70 M, gelber Syrup 41,50 bis 42,00 M, Capillair-Export 44,00—44,50 M, Capillair-Syrup 42,50—43,00 M, Kartoffelzucker gelber 41,50—42,00 M, do. Capillair 42,50 bis 43,00 M, Rum-Couleur 51—52 M, Bier-Couleur 50—51 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 47,00—49,00 M, do. secunda 43,00 bis 46,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M, do. (großstück.) 49,00—50,00 M, Hallesche u. Schlesische 48,00 bis 50,00 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 37,00—38 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 42,00—44,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Libertas, Regelle, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Einigkeit (SD.), Hübner, Stolpmünde, leer. — Britannia (SD.), Pust, Memel, leer. — Agnes (SD.), Brettschneider, Genua, Zucker. — Nauta (SD.), Steen, Kopenhagen, leer.

6. Januar. Wind: SW.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Januar. Wasserstand: 0,40 Meter über 0. Schwaches Eistreiben. Wind: SW. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
5	4	752,9	— 0,3	SW., lebhaft; leicht bezog.
6	8	739,9	— 1,0	SW., stark; Schneefall.
6	12	736,9	— 0,8	„ „ „

Fremde.

Hotel du Nord. Eggert a. Kiel, Burgmann aus Dresden, Müller a. Elbing, Engström a. Helsingfors, Ingenieure. Behnisch a. Stargard i. P., Fabian, Adam, Arke, Liebenthal, Goldstein, Quack, Lewy a. Berlin, Retzlaff a. Elbing, Kliemchen a. Chemnitz, Kaufleute. v. Puttkamer a. Dt. Carstnitz, Referendar. v. Göcke aus Berlin, Oberst-Lieutenant. Borgstede, Fischer a. Elbing, Ober-Ingenieure. Ziese a. Elbing, Werftbesitzer. Baron v. Alfthau a. Helsingfors.

Hotel Deutsches Haus. Heinrich a. Stettin, Schornsteinfegermeister. Koch nebst Gemahlin a. Heiligenbeil, Maler. Lemberg a. Samotschin, Arendt nebst Gemahlin a. Berlin, Jensen a. Flensburg, Selle a. Gnesen, Grunau a. Hamburg, Cohn a. Inowrazlaw, Cohn aus Berlin, Jacobi a. Dresden, Kaufleute. Dunker a. Bychow, Rittergutsbesitzer. Gruß a. Schildberg, Präparandenlehrer. Badt a. Posen, Verlagsbuchhändler. Posanski a. Lissa, Kreisbaumeister. Ladwig a. Kiel, Steuermann. Lober a. Bromberg, Klempnermeister. Schnübel aus Bremen, Cigarren-Fabrikant. Mühle a. Posen, Maschinenbauer. Büttner a. Breslau, Bank-Director. Grünke aus Klammer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar.

Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich hier auf einigen Gebieten ziemlich lebhaft, und bei zurückhaltendem Angebot konnten die Course anfangs zum Theil noch etwas anziehen. Im Verlaufe des Verkehrs trat vorübergehend eine kleine Abschwächung hervor als Kennzeichen vorgenommener Realisirungen, doch machte sich bald wieder die festere Stimmung geltend, wie auch der Schluß fest blieb. Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung bei regerem Geschäft auf für heimische solide Anlagen; 4% und 3½% Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester, 3% Reichsanleihe und Consols etwas schwächer. Fremde, festen Zins tragende Papiere gleichfalls fest; russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter; auch russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅔% notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen lebhaft um; später etwas abgeschwächt, schlossen sie wieder bei steigender Tendenz, Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien erscheinen recht fest. Industriepapiere theilweise lebhafter und fester. Montanwerthe anfangs schwächer, schließlich befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	85,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	85,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	93,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	95,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	94,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	95,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,80
do. neue Pfandbr.	3½	94,80
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	102,00
Preußische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,20
Oesterr. Papier-Rente	5	88,30
do. do.	4⅕	80,20
do. Silber-Rente	4⅕	80,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,80
do. Papier-Rente	5	88,50
do. Gold-Rente	4	92,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,50
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	100,00
Russ. Anleihe von 1889	4	
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,80
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,00
Poln. Pfandbriefe	5	63,25
Italienische Rente	5	91,40

Rumänische amort. Anl.	5	97,70
do. 4% Rente	4	83,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	86,20
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	18,35
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,20
do. Rente	5	85,00
do. neue Rente	5	85,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	71,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	82,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	82,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,25
do. do. do.	3½	90,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,75
do. do. do.	3½	93,25
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	86,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	125,25
Oesterr. Loose 1854	4	121,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,00
do. Loose von 1860	5	123,00
do. do. 1864	—	312,00
Oldenburger Loose	3	126,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	104,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	244,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	61,90
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	116,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	52,25
do. do. St.-Pr.	5	107,30
Ostpreuß. Südbahn	⅙	67,90
do. St.-Pr.	5	108,50
Saal-Bahn St.-A.	—	33,25
do. St.-Pr.	4⅔	103,25
Stargard-Posen	4½	101,90
Weimar-Gera gar.	3⅔	19,10
do. St.-Pr.	3⅔	89,30
Galizier	4	90,50
Gotthardbahn	6⅕	143,30

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4⅓	89,00
Lüttich-Limburg	0,4	19,00
Oesterr. Franz.-St.	4	128,00
† do. Nordwestbahn	4⅓	—
do. Lit. B.	5½	104,30
†Reichenb.-Pardub.	3,81	78,75
†Russ. Staatsbahnen	6,56	127,75
Russ. Südwestbahn	5,93	70,40
Schweiz. Unionb.	4⅙	71,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅘	42,00
Warschau-Wien	18⅓	215,70

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,50
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,90
do. 5% Oblig.	5	103,20
†Ungar. Nordostbahn	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	94,20
†Kursk-Charkow	4	88,40
†Kursk-Kiew	4	87,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,25
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	86,00
†Warschau-Terespol	5	99,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	135,75	7⅓
Berliner Handelsges.	135,25	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	5
Bremer Bank	103,80	6
Bresl. Discontbank	89,25	6
Danziger Privatbank	—	8⅓
Darmstädter Bank	125,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,10	7
do. Bank	153,25	10
do. Effecten u. W.	108,80	8
do. Reichsbank	142,75	8,81
do. Hypoth.-Bank	110,00	6½
Disconto-Command.	177,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,25	0
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank	109,60	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,90	4
Lübecker Comm.-Bank	114,75	7
Magdbg. Privat-Bank	99,10	6½
Meininger Hypoth.-B.	100,30	7
Norddeutsche Bank	135,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
do. do. conv. neue	107,50	0
Posener Provinz.-Bank	101,80	6½
Preuß. Boden-Credit	116,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	149,40	10
Schaffhaus. Bankverein	104,50	6
Schlesischer Bankverein	110,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½

Danziger Oelmühle	125,50	13
do. Prioritäts-Act.	117,75	11
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	69,00	3
Deutsche Baugesellschaft	71,50	2¼

A. B. Omnibusgesellsch.	204,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	222,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	92,50	7
Wilhelmshütte	55,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	53,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	107,25	8
Stolberg, Zink	55,50	3½
do. St.-Pr.	118,50	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	3½	20,34
do.	3 Mon.	3½	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	5	172,30
do	2 Mon.	5	171,10
Petersburg	3 Wch.	6	200,20
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	5	200,35

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	172,65
Russische Banknoten	200,95

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut (5692
G. Friedländer und Frau geb. Philipsohn.
Zoppot, den 5. Januar 1892.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag entschlief sanft nach längerem Leiden, unser lieber, guter Onkel der Königliche Musikdirektor und erster Seminarlehrer a. D. (5746

Georg Szefranski

im 84. Lebensjahre.
Oliva, am 5. Januar 1892.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Die trauernde Nichte Rosalie Jakubowska.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, Vormittags 10 Uhr statt. (5746

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei der Firma Hans Everth in Magdeburg (Nr. 1606 des Registers) eingetragen, daß die Zweigniederlassung in Danzig aufgehoben ist. (5691
Danzig, den 4. Januar 1892.
Königliches Amtsgericht X.

Loose:

Kölner Dombau a 3 M.
Antisklaverei, ganze a 42 M, Zehntel a 4 M 20 ₰; an die Einlösung der Erneuerungsloose 2. Kl. wird erinnert
Exped. der Danziger Zeitung.

Antisclaverei-Lotterie.

Hauptgewinn 600000 Mark.
Ganze Loose 42 M,
Halbe Loose 21 M,
Fünftel Loose 8,40 M,
Zehntel Loose 4,20 M
empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Ich wohne jetzt
Langgarten 29,
vis-a-vis der Kirche.
Dr. Feyerabend,
prakt. Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 8—10. Nachm. 3—4.

Kehre mitte Januar von meiner Reise zurück
Alfred Liebsch, (5715
pract. Zahn-Arzt.

Unterricht

im Anfertigen der Papierblumen ertheilt
H. Dufke,
Handarbeitslehrerin,
1. Damm Nr. 4[1].
Material zu den Blumen kann jederzeit abgeben. (5685

Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben ertheile Herren u. Damen unter Garantie billigst. (5743
B. Groth,
Junkergasse Nr. 11, 1. Etage.

Mein Tanzunterricht

beginnt Freitag, 8. d. Mts. Näh. Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse. (5735
E. Jachmann.

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. H. Dreyling, Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Fetten Räucherlachs, Prima Elb-Sprotten,
pro Pfund 50 ₰,
feinste Gothaer Cervelatwurst, Pomm. Gänsebrüste
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heiligegeistgasse 131. (5721

Landschinken und Räucherspeck
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski.

Gänsebrüste und Keulen
empfiehlt
E. F. Sontowski.

Tägl. fr. a. d. Rauch: del. Räucherlachs, ℔ nur 2 M, b. Mehrabnahme ℔ 1,75 M. Allerbst. Caviar, ℔ nur 1,80 M, b. Mehrabnahme nur 1,60 M nur bei Lachmann, Tobiasgasse 25. (5759

Heute frisch marinirt. Aal, sow. Spickgänse, frisch a. d. Rauch, mit Knochen 1,30, ohne Knochen 1,50 M, empf. M. Jungermann, Melzergasse Nr. 10.

Billard's

werden neu bezogen, sämmtliche Billardartikel auf Lager, sowie Kegelkugeln, Kegel zu billigsten Preisen bei Felix Gepp, Brodbänkengasse 49 vis a vis der großen Krämergasse. (5695

Wächter-Pelze

groß und weit, von guten Fellen gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

mit Pellerine oder Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36, (5698
2. Haus von Damm-Ecke.

Dampfschornsteine!

Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine, Kalk, Thonwaaren, Cement.
Kessel-Einmauerungen 2c.
Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Zeichnungen
auf
Magdeburger 4% Stadt-Anleihe

a 100.75%
vermittelt bis 8. Januar spesenfrei
Ernst Poschmann,
Bankgeschäft.
Brodbänkengasse Nr. 37. (5714

XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.
Hauptgewinne: M 75 000, 30 000, 15 000 u. s. w.
Ziehung am 18. Februar 1892.
Loose zu 3 Mark
(Porto und Liste 30 ₰)
bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt
empfiehlt (5359
B. J. Dussault, Köln.

Nach Schluß der Saison
haben wir unser großes
Winterlager
von
Kindergarderobe für Knaben und Mädchen bis 16 Jahren
wie bekannt in nur bester Qualität und großartigem Sitz zum

Total-Ausverkauf

gestellt.
Die Preise sind ganz enorm heruntergesetzt und bietet sich mit dieser Offerte ein sehr günstiger Einkauf für sämmtliche Kinder-Garderobe.
Abrahmsohn & Murzynski,
Kinder-Confections-Bazar,
Special-Geschäft ersten Ranges,
2 Gr. Wollwebergasse 2.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik,
10 Matzkauschegasse 10, (5745
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummiboots.
Reparaturwerkstätte f. Gummiboots u. Wäschewringmaschinen.

Die Restbestände

des
A. Willdorff'schen Concurslagers,
Langenmarkt 30, im Englischen Hause,
bestehend aus:
Tuchen, Buckskins, Winter- und Sommer-Paletotstoffen, Herren- und Knaben-Garderobe, Tricotagen, Shlipsen, Schirmen, Kragen und Manschetten,
werden zu Spottpreisen in den Stunden
von 9—1 Uhr Vormittags,
2—6 Uhr Nachmittags
ausverkauft. (5555

Das beste Bier

ist anerkanntermaßen dasjenige, welches durch unsere Kohlensäure-Bierapparate verzapft wird, weil unabhängig von der Dauer des Anstichs das Bier wohlschmeckend bleibt und nicht schaal wird. Mehrere 1000 Kohlensäure-Bierapparate im Betriebe. Der Ausschank ist billiger als mit Luftdruck. Unsere Apparate zeichnen sich durch practische Construction und große Kohlensäure-Ersparniß aus.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illustrirte Preiscourante gratis und franco. (5451

Herrenstiefel

mit einfachen Sohlen	M 8—10,
mit doppelten	- 10—12,
mit Kork zwischen	- 13,
mit Wollfutter	- 10—12,
mit Pelzfutter	- 10—12,
mit Randsohlen	- 8—10,

in Lackleder, Chevreaux u. Glacé für Ball und Gesellschaft von M 10 an,
empfiehlt (5753
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
J. Baumann.

Muffs werden gefüttert, sowie jede Pelzreparatur gut und b. ausgef. b. K. Vogel, Laueng. 4[1].

Eine guterhaltene Ladeneinrichtung passend für Manufactur-, Leinen- oder Confections-Geschäft, preiswerth zu verkaufen
Wollweberg. 13.

Neue Bühnengarderobe zu 20 Opern sofort zu verkaufen Heumarkt 3.

Eis. Geldschrank m. Stahlpanzertresor billig zu verkaufen. Hopf, Matzkauschegasse Nr. 10.

Ein edler brauner Wallach,

5 Jahre alt, angeritten, steht zum Verkauf. (5616
C. Herrmann,
Schwarzwald bei Skurz.

Pianino, hocheleg. vorz. sch. Ton, gek. 1000 M, jetzt f. 600 M, hochf. türk. Plüschgarn., and. sch. Möbel, pass. z. Ausst. b. z. verk. (a. Theilzahl.) Hundegasse 116[II].

Ein fast neu. eleg. Maskenanzug billig zu verkaufen Steindamm 12, 1 Tr. (5751

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter älterer Landwirth, Administrator eines großen Gutes, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Aeltere Damen mit Vermögen, welche auf dieses ernst gemeinte Gesuch reflectiren, werden gebeten Off. unter Nr. 5470 in der Exped. d. Ztg. einreichen zu wollen. Discretion zugesichert.

Vorzügl. Kindergärt. I. musik., j. Köchin, tücht. Aufwärt., erf. Stadt- u. Landwirthinnen empf. Pardehke, Goldschmiedegasse 32.

Ein verheiratheter u. nüchterner
Hofmeister,
der Stellmacher ist und mit landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen umzugeh. verst., find. z. 25. März d. J. Stellung in Renkau bei Danzig. (5754

Ein herrschaftl. Stubenmädchen, welches längere Jahre auf Gütern fungirt hat, die Behandl. der feinen Wäsche, sowie feine Plätterei ausgezeichnet versteht, weist nach (5671
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Perfekte wie einfache Landwirthinnen mit besten Zeugnissen empfiehlt
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Eine Kassirerin von auswärts (Waise) längere Jahre thätig, empfiehlt
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Empf. ein Wirthschafts-Fräulein in d. 20er Jahren, mit feiner Küche sowie Kuchenbäckerei, Einschlachten u. Einmachen vertraut, sowie vollst. in der Landwirthsch. erfahren, außerd. eine Mamsell für kalte Küche und eine ganz einfache Kinderfrau, alle mit sehr guten Zeugnissen. A. Weinacht, Brodbänkengasse Nr. 51

Olivaer Kloster-Liqueur

aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen, Danzig,
empfehle ich als das Feinste von Feinen, vorräthig in Flaschen à Mk. 1,50 und Mk. 3,—



J. M. Kutschke,
Danzig, Langgasse Nr. 4. Zoppot, Seestraße Nr. 12.
Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (5687

Wegen Fortzugs von Danzig
und
gänzlicher Geschäftsaufgabe

sollen zunächst die noch in großer Auswahl vorhandenen
Gesellschafts- und Ballstoffe, Blumen und Fächer
bedeutend unter dem Selbstkostenpreise
von heute ab vollständig ausverkauft werden.
Abgepasste Tüllroben etc. zu jedem annehmbaren Preise.
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse Nr. 79. (5720

Contobücher, Copirbücher, Copirpressen,

sowie
sämmtliche Comtoir-Utensilien,
großes Papier- und Schreibmaterialien-Lager,
Drucksachen jeder Art
in kürzester Zeit.
Louis Loewensohn Nachfolger,
H. Wien.
Langgasse 17. Milchkannengasse 27.
100 elegante Visitenkarten 75 ₰. (5740



R. Jost,
Danzig,
Schneidemühle Nr. 5/6,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Lagerfässern und Bottichen, sowie sämmtlicher Böttcherarbeit. Branntwein-, Bier-, Wein- und Backgefäße vorräthig.



Langgasse No. 69.

Nur noch kurze Zeit
dauert der Verkauf unserer
Damen- u. Kinder-Mäntel.
Preise spottbillig.
Langgasse No. 69. (5633

Nach Ankauf der sämmtlichen Bauplätze in Zoppot,
zwischen Schul- und Haffnerstraße,
von Herrn Joh. Ich, offeriren wir
Bauplätze

in beliebiger Größe,
zu billigsten Preisen.
Wilh. Werner & Co.,
Comtoir: Danzigerstraße.
Zoppot, December 1891.

Bonner Fahnen-Fabrik in Bonn.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Königl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferant.
Zum 27. Januar.
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.
Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch, vorzügl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche und preußische Adler-Fahnen,
Deutsche und preußische National-Fahnen,
gebräuchlichste Sorten, sehr billig berechnet.
Kaiser-Transparente.—Wappenschilder.—Lampions.—Fackeln.
Feuerwerk.
Rechtzeitiges Eintreffen ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Cataloge (Fest-Ausgabe für Kaisers Geburtstag) versenden wir gratis und franco. (5702

Beste engl. Kaminkohlen,

Würfel- und Nußkohlen
zum Hausbedarf, offeriren zu den billigsten Tagespreisen frei in's Haus und ab Hof. (5363
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Bestellungen werden im Eisengeschäft Fischmarkt 20/21 und auf dem Kohlenhofe Ritterthor 14/15 angenommen.

Einige tüchtige
Schriftsetzer

finden noch Stellung bei
A. W. Kafemann,
Danzig. (5224

Ein verheirath. Mann, der die Feldzüge mitgemacht, als Offizierbursche u. im Casino gewesen, in Garnison u. in Metz d. Casino selbst geführt, sucht eine Stelle als Diener im herrschaftl. Hause, wo auch zugleich die Frau die Küche u. Meierei mit übernehmen kann.
Offerten unter Nr. 5657 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gebildeter, älterer Herr, verheirathet, 3¼ Jahre in einem größeren Weinhause als Cassirer thätig, in verschiedenen Branchen bewandert, sucht geeignete Stellung.
Offerten unter 5711 i. d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine gut empfohlene Lehrerin wünscht noch einige Privat- oder Nachhilfestund. zu ertheilen.
Adressen unter Nr. 5630 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Repräsentantin.

Eine Dame, Wittwe, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts evtl. Erziehung mutterloser Kinder. Zeugnisse über mehrjährige, erfolgreiche Thätigkeit und beste Referenzen vorhanden. Fleiß und Pflichttreue zugesichert.
Adressen unter 5648 in der Expedition dieser Zeitung erb.

An ruhige Miether sind im herrschaftl. Hause Schiess-Stange 4b 2 Parterre-Zimmer, Entree, Küche, Bod. u. Kell. z. v. Näh. das. bei Brandmstr. Lenz.

Ein Laden

ist mit auch ohne Wohnung per sofort oder z. 1. April zu verm. Näheres 1. Damm Nr. 4[1]. (5684

Vorst. Graben 12—14 pt., sind 2 Zimmer, besond. z. Comtoir oder Bureau geeignet, zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 2 Uhr. (5718

Wohnung zu vermiethen!

Die Wohnung des Herrn Prof. Franken, Vorstädt. Graben 60, aus 6 Zimmern bestehend, ist vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung der Wohnung gestattet.
Näheres bei A. W. Kafemann, Danzig. (5224

Langenmarkt 42 ist eine Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern in der 2. und 3. Etage, Badezimmer und größerem Zubehör zum 1. April zu verm. Besichtigung 12—1 Uhr. Näheres parterre im Comtoir. (5590

Fortzugshalb. ist i. d. Näh. der Husaren- u. Artillerie-Kasernen, sowie der Kaiserlichen Werft, Faulgraben 10 part. l. eine Wohnung bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör zum 1. April z. verm. Weitere Auskunft daselbst. (5601

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe der Schichau'schen Werft zum 1. Februar gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter R. S. 100 postlagernd Grabow (Oder) erbeten. (5701

Die Wohnung des Herrn von Roy in meinem Hause Ketterhagergasse 5 ist vom 1. April 1892 zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist von 11—1 Uhr gestattet.
A. W. Kafemann.

Neufahrwasser,
Hafenstraße 13,
Wohnung nebst Garten

per 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse 36 im Comtoir. (5716

Comtoir.

Langgasse 54 ist die 1. Etage, bestehend aus zwei Zimmern nebst Entree vom April zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage.

Zum 1. April 1892 wird in guter Gegend eine Wohnung von 2 Zimmern, Cabinet, Mädchengelaß und Zubehör von einer verwittweten Dame gesucht. Adr. mit Angabe des Miethspreises unter 5467 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ladenlocal nebst Wohnräumen

per 1. April cr. Hundegasse 36 zu vermiethen. (5716
Näheres daselbst im Comtoir.

Eine Winterwohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Boden, Holzstall, Eintritt in den Garten, ist zum 1. April zu vermiethen Zoppot, Danzigerstr. 1. Näh. das.

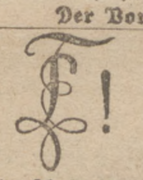
Notiz! Notiz!
Zu dem am 9. Januar d. J. stattfindenden ersten Maskenball werden für das
Wilhelm-Theater
100 junge Damen
zu den verschiedentlichsten Aufzügen, Arrangements etc. gesucht.
Meldungen werden bis Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr im Bureau des Wilhelm-Theaters entgegengenommen.

Verein der Detaillisten.

Donnerstag, 7. Januar, 8 Uhr Abends,
im Kaiserhof.
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, 7. Januar 1892, Abends 8 Uhr:
im großen Saale des Gewerbehauses
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Hergabe weiterer Räume des Gewerbehauses zu Schulzwecken.
Der Vorstand.



Burschenschafterkneipe.
Sonnabend, den 9. Januar cr., im Bürgerbräu, Hundegasse.

Gambrinushalle,

Ketterhagergasse 3,
Heute Abend:
Karpfen in Bier
in und außer dem Hause.

Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,
Morgen Donnerstag:
Wurstpicknick,
Grütz-, Blut- und Leberwurst.

Restaurant A. Penquitt,

Junkergasse 3, a. Dominikanerplatz
Jeden Donnerstag:
Familien-Concert,
ausgeführt v. Wolff'schen Sextett.
Entree frei.
NB. Empfehle Grünkohl mit Rauchfleich. (5750

Morgen Abend:
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (5739
A. Thimm,
1. Damm Nr. 7.

Freundschaftlicher Garten.

Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Mittwoch, den 6. Januar,
Groß. Eisbein-Essen.
Concert-Anfang 8 Uhr.
Eintritt frei. (5542
Fritz Hillmann.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Donnerstag, Abends 7½ Uhr:
Große
Künstl.-Specialität.-Vorst.
mit neuem Programm.
Voranzeige! Voranzeige!
Sonnabend, den 9. Januar 1892.
1. Großer öffentlicher Maskenball
mit verschiedentl. Arrangements.

Danziger Stadttheater.

In Folge eingetretener kleiner Indisposition der Signorina Franceschina Prevosti findet die für Donnerstag, den 7. d. Mts. angekündigte Gastvorstellung
La Traviata
erst Sonnabend, den 9. Januar cr. statt. Die zu Donnerstag bereits vorgemerkten Billets behalten ihre Giltigkeit für Sonnabend, den 9. d. Mts.
Donnerstag: Bei ermäßigten Preisen. Der Viceadmiral. Operette.
Freitag: Im Abonnement. Sodoms Ende. Drama v. Sudermann.
Sonnabend: Erstes Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. La Traviata. Oper.

Für die Suppenküche gingen beim Comité ferner ein: Von Herrn Dr. Wallenberg sen. 50 M.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.